Heimat – mehr als ein Zuhause?

80 Frauen beim Vortrag von Pfarrerin Barbara Vollmer im Pius-Scheel-Haus

BAD WURZACH (sz) - Der katholische Frauenbund Bad Wurzach hatte Barbara Vollmer, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde, am Begegnungstag eingeladen, um zum Thema Heimat zu referieren. Für ihr Referat hatte Vollmer Familienmitglieder, Freunde und Kollegen befragt, was sie unter Heimat verstehen. Anhand dieser Rückmeldungen und ihren eigenen Lebenserfahrungen stellte sie verschiedene Antworten vor. Sie verstand es hervorragend, die Zuhörer mitzunehmen und erntete begeisterten Zuspruch, berichtet der Frauenbund in einem Pressetext.

Was ist Heimat? Es sei ein schwieriges, emotionales Thema, das Gefühle aufkommen lässt und für jeden etwas anderes sein kann. Heimat kann sein: Vertrautheit in Beziehungen, in die Familie und die Menschen, die mir wichtig sind. Aber auch die Gemeinschaft im Dorf, in Stadt und Vereinen gibt vielen eine Heimat. Ebenso die Religion, wo der Mensch seinen Glauben leben darf, spielt eine große Rolle. Es ist auch ein Ort, wo meine Wurzeln sind, wo ich gegrüßt werde, wo mich viele kennen. Für die Heimatvertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg zu uns kamen, war lange Zeit die Heimat „das Wunderland“, das man ihnen genommen hatte, bis sie wieder langsam bei uns Wurzeln schlagen konnten und in unsere Gesellschaft integriert waren. Heimat hat auch etwas damit zu tun, in der Fremde seine Identität zu bewahren, aber auch zu suchen und zu finden, was man von zu Hause kennt. Das müssen wir auch heute den Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, zugestehen, sagte Barbara Vollmer. Es ist aber auch wichtig, selbst etwas dazu zu tun. Sprachkenntnisse sind ein wichtiger Aspekt, um in einer Gesellschaft anzukommen. Vertrautheit entsteht, wenn man sich austauschen und anpassen kann. Wer Heimat finden will, muss sich immer ein Stück anpassen.

Viele Menschen müssen wegen ihrer Arbeit in der Welt herumreisen, bei vielen gehen Beziehungen in die Brüche oder sie verlieren geliebte Angehörige durch den Tod. Ihnen allen ist die Aufgabe gestellt, sich neu zu beheimaten. Da sei es gut, wenn sie Wurzeln haben und auf Menschen treffen, die dafür Verständnis haben. In ein soziales Netz eingebunden zu sein, gibt Halt. Heimat kann man sich wieder selbst schaffen, sie kann überall auf der Welt gefunden werden.

Wurzacher Zwillinge sind Landesmeister

Benjamin und Bastian Frick spielen beim FV Ravensburg

BAD WURZACH (sz/sl) - Die U 11 des FV Ravensburg ist Landesmeister im Hallenfußball. Und damit auch zwei Bad Wurzacher. Die Zwillinge Benjamin und Bastian Frick sind Teammitglieder.

Die Zehnjährigen spielen seit August 2016 beim FVR. Seit vergangenem Dezember trainieren sie auch im DFB-Stützpunkt Wangen unter Leitung von Michael Pelko und Freddy Huckenbeck. Bereits als Dreijährige begannen sie bei den Minikickern der TSG Bad Wurzach mit dem Fußballspielen.

Das Fußballer-Gen tragen beide in sich. Vater Andreas war lange Zeit Abteilungsleiter der TSG-Fußballer, ist derzeit stellvertretender Abteilungsleiter. Benjamin hatte dabei schon immer den Drang, ins Tor zu wollen. „Das kommt aus der mütterlichen Linie. Opa und beide Onkel sind Torspieler gewesen“, erzählt der Papa. Bastian ist Feldspieler, besticht durch seine Schnelligkeit und wird variabel eingesetzt.

Die U 11 (E-Junioren) des FV Ravensburg hat bei der diesjährigen Landesmeisterschaft in der Halle, dem sogenannten Sparkassen-Juniorcup, kein einziges Spiel auf Landes- und Bezirksebene verloren, und das bei 35 Spielen.

Benjamin (links) und Bastian Frick mit den Landesmeisterwimpeln. FOTO: FRICK

Insgesamt rund 1200 U11-Mannschaften aus ganz Württemberg nahmen 2017/2018 an den Hallenmeisterschaften auf Bezirksebene teil. 48 von ihnen qualifizierten sich für den Landeswettbewerb. Nach Vor- und Zwischenrunde standen schließlich acht Mannschaften im Finale in Dornstetten: SSV Ulm 1846, SGV Freiberg, VfL Obereisesheim, SV Zimmern, TSG Balingen , SSV Reutlingen, VfB Friedrichshafen und FV Ravensburg. Der FVR marschierte dort souverän durch die Gruppenphase (Reutlingen 3:1, Friedrichshafen 2:0, Balingen 0:0) ins Halbfinale gegen den SSV Ulm. In diesem musste nach torlosem Spiel das Sechsmeterschießen entscheiden. Weil Benjamin Frick zwei Bälle hielt, stand der FVR im Finale.

Im Endspiel gegen den SGV Freiberg geriet der von Oli Meschenmoser und Marcel Algner trainierte FVR früh mit 0:1 in Rückstand. Die Ravensburger gaben sich nicht auf und kamen in den letzten beiden Minuten noch zu zwei Treffern. „Nach dem Schlusspfiff verwandelten sich Spielfeld und Tribüne in ein blau-weißes Tollhaus“, berichtet der Verein.

Junge Erwachsene starten ins Berufsleben

Erfolgreiche Abschlüsse im Bildungszentrum Stephanuswerk Isny

ISNY (sz/sts) - Im „Bildungszentrum Stephanuswerk Isny“ (BZ) haben 13 junge Erwachsene, vorwiegend aus der Region, erfolgreich ihre Berufsabschlüsse erlangt: Drei Kauffrauen für Büromanagement, eine Kauffrau, die an einer Auffrischungsqualifizierung teilnahm, zwei Industriemechaniker, drei Technische Produktdesigner, ein Elektroniker für Automatisierungstechnik und drei Industrieelektriker absolvierten dort ihre Ausbildung oder Umschulung. Zwei Absolventen aus dem Berufsfeld Elektronik erhalten demnächst von der Industrie- und Handelskammer bei einer Feier einen Preis für sehr gute Leistungen.

Dass die praxisnahen Ausbildungsgänge im BZ „hervorragend auf die Arbeitswelt vorbereiten“, wird laut einer Mitteilung auch dadurch deutlich, dass mehr als die Hälfte der jungen Absolventen bereits direkt nach ihren Abschlüssen in ein Arbeitsverhältnis einsteigen konnten. „Für alle anderen stehen die Chancen sehr gut, in Kürze ihre erste Stelle im neuen Beruf anzutreten“, heißt es weiter.

Das Bildungszentrum Stephanuswerk Isny bietet jungen Erwachsenen in zahlreichen Berufsfeldern Ausbildungs- und Umschulungslehrgänge in anerkannten Berufen mit IHK- oder HWK-Abschluss an. Berufsorientierung und -vorbereitung, Assessment und zahlreiche berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote runden das Portfolio ab. In diesem Zusammenhang weist Anton Drescher, unter anderem zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, darauf hin, dass „das Bildungszentrum Stephanuswerk Isny seit vielen Jahren sehr erfolgreich junge Menschen mit Handicaps und Erwachsene im Rahmen von Rehabilitation, Qualifizierungen und offenen Aus- und Weiterbildungsangeboten fördert sowie maßgeschneiderte Kurse für Betriebe aus der Region anbietet“. Das sei „einfach noch zu wenig bekannt, viele Menschen in Isny und Umgebung bringen das Stephanuswerk 'nur' mit behinderten Menschen in Verbindung“. Er wünscht sich, dass „wir diesbezüglich einen Namen und damit verbunden einen Ruf erhalten, der über die Betreuung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung hinausgeht“.

TRAUERANZEIGEN

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist.
Gehen dürfen, wenn die Zeit gekommen ist.

Albert Schüle

* 30. November 1921 † 8. März 2018

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Opa und Uropa

Deine Frau: Elfriede
Deine Kinder: Wolfgang
Werner und Karin mit Elena
Inge mit Michael, Philip, Katrina, Juliana, Stephan, Angela, Anna-Theresa, Larissa
Brigitte und Markus mit Stefanie, Katharina, Annika, Veronika, Matthias
Günter
Bruno und Brigitte mit Lilli
Karin und Dubi mit Robin
Monika und Andreas mit Emily
Deine Urenkel: Mia, Matthias, Ela, Vittorio, Lylah, Leonardo, Emily und Michael

Leutkirch, den 10. März 2018

Abschiedsgebet am Mittwoch, 14. März 2018, um 18.00 Uhr in der Hauskapelle des Seniorenzentrum Carl-Joseph.
Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Donnerstag, 15. März 2018, um 11.00 Uhr auf dem Alten Friedhof an der Wangener Straße.
Von Beileidsbezeigungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

Ein Jahr ohne Dich.
Nichts wird jemals wieder sein,
wie es war.
Du fehlst uns immer und überall,
an jedem Tag,
den Rest unseres Lebens.
Wir vermissen Dich so sehr.

Gabi Schiele

* 22.01.1956 † 10.03.2017

Deine Schwester Anni mit Norbert
Deine Brüder Hansi, Eugen mit Steffi, Jasmin und Jessica

Statt Karten

Was die Mutter aus Liebe uns gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an ihr verloren haben, dass wissen wir nur ganz allein.

Gisela Schuh

geb. Häfele

* 17.12.1925 † 05.03.2018

Die Kinder Sylvia Stollsteiner
Harry Schuh mit Erika
Otto Schuh mit Heidi
8 Enkel, 14 Urenkel sowie alle Verwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 14.03.2018 um 11.30 Uhr auf dem Marienfriedhof in Weingarten statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir abzusehen.

Traueranschrift: Harry Schuh, Maybachstraße 9, 88250 Weingarten

Herzlichen Dank

sagen wir allen,
die unseren lieben Verstorbenen

Egon Ringenbach

auf seinem letzten Weg begleitet haben, sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Bad Wurzach, im März 2018

Familie Ringenbach
mit allen Angehörigen

TOTENTAFEL

Oberhofen: Josef Pfleghaar * 3 . Februar 1938 + 8. März 2018. Abschiedsgebet am Mittwoch, den 14. März 2018 um 18.00 Uhr. Trauergottesdienst am Donnerstag, den 15. März 2018 um 15.00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Johannes in Obereschach mit anschließender Beisetzung der Urne auf dem neuen Friedhof.

Reichenbach: Theresia Heinrich, geb. Albrecht * 7. Dezember 1934 † 6. März 2018. Trauerfeier am Donnerstag, 15. März 2018 um 14.00 Uhr in der St. Anna Kapelle in Kißlegg, anschließend Urnenbeisetzung.

Aulendorf: Maria Zoyke, geb. Weber * 23. September 1928 † 8. März 2018. Abschiedsgebet am Montag, den 12. März 2018 um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin. Trauerfeier am Dienstag, den 13. März 2018 um 14.00 Uhr in der Aussegnungshalle Aulendorf, anschließend Beerdigung.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Psalm 46,2

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Anton Drescher (Abo-Nr. 64839)
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.
© 2018 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG